

Funde von Dr. Klaus-Peter Fliedner (1920 – 2015) im Pilzherbarium des LWL-Museums für Naturkunde in Münster (MSTR)

Klaus Kahlert, Drensteinfurt

Am 25. Juli 2015 verstarb in Detmold der Kirchenrat a.D. Dr. Klaus-Peter Fliedner kurz vor Vollendung seines 95. Lebensjahres. Der am 31. August 1920 in Rendsburg geborene Theologe widmete sich nach seiner Pensionierung intensiv seinen biologischen Interessen, in steigendem Maße ganz besonders den Pilzen. Er war 15 Jahre lang Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Mykologie beim Naturwissenschaftlichen Verein Bielefeld, an deren monatlichen Treffen er bis weit in sein 95. Lebensjahr hinein regelmäßig teilnahm, obwohl er von seinem Wohnort Detmold aus anreisen musste.

In der Pilzsammlung des LWL-Museums für Naturkunde in Münster befanden sich schon 2015 als Teil der Pilzsammlung des Ehepaars Inge und Willi Sonneborn etwa 25 Belege, deren Herbarzettel den Vermerk tragen: „bestimmt von Dr. Fliedner“.

Nach seinem Tod wurden dem Münsteraner Naturkundemuseum etwa 190 von Dr. Fliedner gesammelte Präparate übergeben. Sie wurden von ihm zwischen 1998 und 2013 im Raum Bielefeld – Detmold gesammelt; zahlreiche Funde stammen aus der unmittelbaren Umgebung seines letzten Wohnsitzes in Detmold. Mit nur wenigen Ausnahmen handelt es sich dabei um *Aphylophorales*, und viele von diesen sind Pyrenomyceten, „winzige (0,1mm) bis mittelgroße (1 cm) schwarze Punkte und unförmige Erhebungen“ (FELLMANN 2016) an morschem Holz. Darunter finden sich auch seltene bzw. selten dokumentierte Arten.

Er war in der Tat „Spezialist für die kleinen, die unscheinbaren Holz- und Rindenpilze“ (M. BONGARDS), die er äußerst sorgfältig und auf der Basis profunder Kenntnisse bestimmte.

Von der wissenschaftlichen Sorgfalt und Genauigkeit seiner Arbeit zeugen auch seine chronologisch geordneten Aufzeichnungen zu allen seinen Funden; sie bestehen aus sauber mit der Schreibmaschine getippten ausführlichen Beschreibungen der gefundenen Arten mit präzisen Standortangaben, häufig ergänzt durch Mikro-Zeichnungen und Angaben zu besonders gelungenen Abbildungen in der Fachliteratur. Diese Aufzeichnungen befinden sich ebenfalls in der Münsteraner Pilzsammlung.

SPLANCHNONEMA ARGUS an BIRKE (1)

06.6.4.1 noch nicht ganz
reif. In der feuchten Kammer nach-
geholfen.

Am gleichen Stück die Konidien
MYXOCYCLUS POLYCYSTIS. (2)

Unter d. Rinde angelegt, treten als
Haufen oder Spiralen in d. Feuchtigk-
aus und übersäen den ganzen Zweig.



Abb. 1: Pilzprobe aus der Sammlung von Dr. K. P. Fliedner mit Mikrozeichnung

Dr. Fliedner war einer jener Mykologen, die sich mit gründlichen Kenntnissen und großer Hingabe in den Dienst der Sache stellen, aber nicht das Licht der Öffentlichkeit suchen; so verwundert es nicht, dass von Dr. Fliedner keine mykologischen Publikationen bekannt sind.

Er strahlte „Ruhe und Besonnenheit aus“ (Traueranzeige der Lippischen Landeskirche) und war, in den Worten von M. BONGARDS, ein „überaus liebenswerter, immer hilfsbereiter Freund und profunder Kenner der Holz- und Rindenpilze“.

Literatur:

BONGARDS, M.L. (2015): Dr. Klaus-Peter Fiedler. Unveröffentlichter Nachruf. - FELLMANN, B. (2016): Ascomyceten in und um München. In: Verein für Pilzkunde München e.V. - Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum. München: 86-107.

Anschrift des Verfasser: Klaus Kahlert, Goethestr. 40, 48317 Drensteinfurt